

Nummern des „Börsenblattes“ wurde ausführlich darüber berichtet. Aus der Fülle der Veranstaltungen sei noch einmal die Kantate-Kundgebung vom Sonntag, dem 11. Mai, hervorgehoben, auf der *Hanns Johst* mit dem Leipziger Kantate-Dichterprijs ausgezeichnet wurde, und auf der *Baldur von Schirach* die Festrede hielt. Als zweite große Veranstaltung des Jahres 1941, die das buchhändlerische Leben aufs engste berührt, soll genannt werden die Kriegsbuchwoche „*Buch und Schwert*“, die durch das dritte „*Deutsche Dichtertreffen*“ in Weimar eingeleitet wurde. Über den Verlauf dieser Veranstaltungen wurde im Börsenblatt Nr. 251/252 vom Dienstag, dem 28. Oktober, im einzelnen berichtet. Als besondere Ereignisse dieser Weimarer Tage sollen genannt werden der Festvortrag, den *Bruno Brehm* im Nationaltheater hielt, der feierliche Staatsakt in der Weimarerhalle, auf dem Reichsminister *Dr. Goebbels* sprach, und schließlich das bedeutsame Ereignis der Gründung des Europäischen Schriftstellerverbandes, mit der die große Deutschlandreise der europäischen Schriftsteller, die sie zur Teilnahme am Dichtertreffen nach Weimar führte, ihren Höhepunkt und Abschluß fand. Als Präsident des „*Europäischen Schriftstellerverbandes*“ wurde *Hans Carossa* gewählt. Anfang November führte die Schrifttumsabteilung der Reichsjugendführung in Wien eine umfassende *Arbeitstagung für das deutsche Jugendschrifttum* durch; die Jahresarbeitstagung des Hauptamtes *Schrifttumpflege* wurde Ende November in Berlin in engerem Rahmen durchgeführt.

Außer diesen großen Veranstaltungen bringt uns eine Rückschau auf das buchhändlerische Leben des Jahres 1941 zum Bewußtsein, daß auch die kleineren und interneren Veranstaltungen und Ereignisse, deren Vielfältigkeit und Mannigfaltigkeit überraschend ist, darauf hinweisen, mit welcher Zähigkeit auch während des Kriegsjahres 1941, in dessen Verlauf sich die buchhändlerischen Betriebe mehr und mehr den Kriegsnotwendigkeiten beugen mußten, in unserem Stande weitergearbeitet worden ist, um bei dauernd wachsenden Schwierigkeiten mit weniger Menschen als bisher die Aufgaben zu erfüllen, die dem Buchhandel im Kriege gestellt sind. So wurden auch während des Jahres 1941 eine ganze Reihe von *Arbeitstagungen* und *Arbeitswochen* durchgeführt: den Auftakt machte die Verleger-Arbeitswoche in Solbad Hall vom 17. bis 22. März (siehe „Börsenblatt“ Nr. 57); dann folgten die Verlegertagung in Berlin (siehe „Börsenblatt“ Nr. 63), die Arbeitstagung der Verleger, Autoren und Zeichner des Bilder- und Kinderbuches (siehe „Börsenblatt“ Nr. 65), die Tagung des Reichskuratoriums für das deutsche Fachschrifttum (siehe „Börsenblatt“ Nr. 81), die fachkundlichen Kurse für Leihbuchhändler in Berlin (siehe „Börsenblatt“ Nr. 103 und 109), die Arbeitswoche für den elsässischen Buchhandel in Hornberg im Schwarzwald (siehe „Börsenblatt“ Nr. 214), die Arbeitswoche in Aigen-Schlögl unter Leitung von Karl Heinrich Bischoff (siehe „Börsenblatt“ Nr. 238), die Arbeitswoche in den Beskiden (siehe „Börsenblatt“ Nr. 208) und die Arbeitswoche im Fichtelgebirge unter Leitung von Dr. Wolfgang Strauß (siehe Börsenblatt Nr. 245/46). Allen diesen Arbeitswochen waren gegenwartsnahe Themen gestellt, und ihre Durchführung erfolgte unter besonderer Berücksichtigung der durch den Krieg gegebenen Notwendigkeiten, Voraussetzungen und Ziele buchhändlerischer Arbeit.

Wie im Jahre 1940, so fanden auch im Jahre 1941 eine Reihe von *Ausstellungen* statt, die besonders auch der Geltung des deutschen Buches im Ausland gewidmet waren. Die Reihe der Ausstellungen wurde eröffnet durch die Deutsche Buchausstellung in Barcelona vom 7. bis 23. Februar 1941 (siehe „Börsenblatt“ Nr. 51). Es folgten dann die Ausstellung „*Italienische Kunst in Bild und Buch*“ in Hamburg (s. Bbl. 59), die Ausstellung „*Deutsche Fachbücher*“ in Helsinki (s. Bbl. 98), die Fachbuchausstellung in Kattowitz (s. Bbl. 98), die Fachbuchausstellung in Stettin, die Fachbücher für den Soldaten, für den Bauern, für den Arbeiter und für die HJ.-Arbeit zeigte (s. Bbl. 101), die Ausstellung des Werkes der Träger des Gutenberg-Ringes in Leipzig, die mit einer Kundgebung im Rathaus, auf der Reichsleiter Bouhler die Ansprache hielt, eröffnet wurde (s. Bbl. 144), die Ausstellung „*Bulgarien in deutscher Sprache*“

(s. Bbl. 144), weiterhin die zahlreichen Buch- und Dokumentenausstellungen, die im Rahmen der Kriegsbuchwoche in Münster, Krakau, Hamburg, Potsdam, Köln, München, Wien, Prag, durchgeführt wurden (s. Bbl. 214 und 258).

Wir lassen diesen Hinweisen eine Reihe von weiteren Hinweisen auf Vorgänge und Anordnungen folgen, die die Arbeit unseres Standes im engeren Bereich berühren. Um den durch die Einberufungen und Dienstverpflichtungen in zahlreichen buchhändlerischen Betrieben entstehenden Mitarbeitermangel auszugleichen, erließ der Leiter des Deutschen Buchhandels einen Aufruf zur Aufnahme buchhändlerischer Hilfskräfte als ordentliche Buchhändler, um „denjenigen unserer jetzigen Hilfskräfte, welche Lust und Liebe zum buchhändlerischen Beruf hegen, die Möglichkeit zur endgültigen Aufnahme dieses Berufes zu bieten“ (s. Bbl. 11). Im „Börsenblatt“ Nr. 59 erließ die Reichsschrifttumskammer mit ihrer Bekanntmachung Nr. 144 eine wichtige Anordnung über den Betrieb von Buchgemeinschaften. Das Ergebnis des Wettbewerbes „*Vorbildliches Buchschaffen 1940*“ wurde im Bbl. Nr. 59 veröffentlicht. Im Bbl. Nr. 76 erschien die wichtige Bekanntmachung Nr. 146 des Präsidenten der Reichsschrifttumskammer zur Einführung der Reichskulturkammergesetzgebung für das Protektorat Böhmen und Mähren; im Bbl. Nr. 98 erschien eine Neufassung der Bekanntmachung der Reichsschrifttumskammer Nr. 134 mit einer Anordnung über den Einzelhandel mit Schrifttum. Im Bbl. Nr. 101 erschien eine wichtige Verordnung über die Preisauszeichnung, die im Hinblick auf den Buchhandel von Dr. Freyer kommentiert wurde; im Bbl. Nr. 198 erschien eine wichtige Mitteilung über eine Vortragsreihe der Landesleitung Berlin der Reichsschrifttumskammer für buchhändlerische Hilfskräfte und Lehrlinge.

In der gleichen Nummer des „Börsenblattes“ kommentiert Dr. Grewe die Verordnung über den Nachweis der Zugehörigkeit zur Reichsschrifttumskammer. Sehr wichtig für die Arbeit des Buchhandels ist die im Bbl. Nr. 202 erschienene Vereinbarung zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reiches und dem Präsidenten der Reichsschrifttumskammer, die sich auf die Zusammenarbeit zwischen Jungbuchhandel und Hitler-Jugend bezieht. In der gleichen Nummer des „Börsenblattes“ wurde wiederum der Wettbewerb „*Vorbildliches Buchschaffen*“ ausgeschrieben. Im „Börsenblatt“ Nr. 226 erließen der Leiter der Abteilung Schrifttum im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Ministerialdirigent *Haegert*, und der Leiter des Deutschen Buchhandels, Oberdienstleiter *Baur*, einen Aufruf an den deutschen Buchhandel, „in diesem Winter seine Bücher in erster Linie denjenigen Volksgenossen zu geben, die sie brauchen“. Im Bbl. Nr. 280 und Nr. 292 erschien die wichtige Bekanntmachung des Leiters des Deutschen Buchhandels über das Fernunterrichtswerk, das Wilhelm Baur zur Kantate 1941 ankündigte, und dessen Einführung für den Beginn des Jahres 1942 verkündet wurde („*Der Deutsche Buchhandel — Briefe zur Berufsförderung*“).

Eine Reihe von Anordnungen, die das buchhändlerische *Verkehrswesen* betreffen, sind geeignet, diese Mitteilungen zu ergänzen. Durch die Bekanntmachung zur Ausfuhrregelung 1/41 wurde der Verkehr mit Elsaß, Lothringen und Luxemburg geordnet (Bbl. Nr. 11). In Nummer 63 des „Börsenblattes“ erschien eine Bekanntmachung des Börsenvereins zur Frage der Erledigung nicht sofort ausführbarer Bestellungen. In Nr. 65 des Börsenblattes nahm Martin Riegel zur Bedeutung der Verlegung des Schuljahranfanges für den Schulbuchsortimenter Stellung; in Nr. 103 erschienen wichtige Anordnungen der Reichsschrifttumskammer über die Gründungssperre für Verlagsbuchhandlungen und über die Vertreterwerbung in den eingegliederten und besetzten Gebieten.

Wie im Jahr 1940, so wurde die Arbeit des Buchhandels auch im Jahre 1941 durch größere Werbeveranstaltungen und durch die Büchersammlungen für die Wehrmacht berührt. Im „Börsenblatt“ Nr. 11 erschien ein Aufruf Alfred Rosenbergs, in dem zum zweiten Male zur Büchersammlung für die Wehrmacht aufgerufen wurde; ein dritter Aufruf erfolgte im Zusammenhang mit der Durchführung der Kriegsbuchwoche (siehe